

# Mitteilungen aus der Vereinigung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =  
Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **32 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Mitteilungen aus der Vereinigung

1. Unser neuer Präsident, Professor Dr. Ernst Wilhelm Radue, stellt sich vor:

*"I was born on the 21st November 1943 in Dortmund, Germany. My training in Medicine started at the University of Erlangen, was continued in Düsseldorf, Zürich and Freiburg, where I took my final medical examination in 1970.*

*For specialization in Neurology and Psychiatry I started my training at the Psychiatric University Hospital in Basel (Prof.Kielholz), continued this at the Neurological University Hospital in Basel (Prof.H.E.Kaeser) and Heidelberg (Prof.Gänshirt) and completed my training at the Psychiatric University Hospital in Heidelberg (Prof.Janzarek) with the German specialization for Neurology and Psychiatry.*

*For additional studies in Neuroradiology I got a British Council Scholarship (1974) to study computed tomography (CT) at the Lysholm Department of the National Hospital for Nervous Diseases, London, and was senior registrar at the same place from 1.1.1977 - 1.3.1978.*

*From 1979 - 1984 I was senior registrar at the Neurological University Hospital in Basel and became Head of the Neuroradiological Department of the Institute of Diagnostic Radiology in 1984.*

*In 1986 after having finished my thesis, I became Privatdozent and was promoted to a professor of Neuroradiology in 1993 at the Medical Faculty of the University of Basel.*

*I am in the possession of the Swiss medical specialization in Neurology, General Radiology and Neuroradiology, and I am allowed to train medical doctors for their full specialization in Neuroradiology.*

*All neuroradiological procedures(CT, MRI, Cerebral Angiography, Myelography) and all interventional neuroradiological procedures (Embolisation, Lysis, Dilatation) are performed in the Department.*

*My main scientific interests are Multiple Sclerosis, cerebrovascular diseases brain tumors and functional MRI."*

2. Prof. Dr.Radue wendet sich mit folgenden Worten an unsere Mitglieder:

"Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Es gibt einen neuen Präsidenten der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten, einen Mediziner, der vollständig apolitisch ist und sich mühsam in die Belange der Vereinigung einarbeitet, dabei aber kräftig von hilfreichen und wissenden Mitgliedern des Vorstandes begleitet wird.

Ich denke, die Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozenten hat einen Punkt erreicht, der Anfang oder Ende bedeuten kann. Eine grosse Anzahl von Mitgliedern - ca. 1000 an der Zahl - halten den Verein finanziell am Leben, verhalten sich aber in sehr abwartender Stellung, so dass sie sogar an der Generalversammlung kaum zu Gesicht zu bekommen waren.

Es ist wichtig für Sie zu wissen, dass der Vorstand der Vereinigung versucht, neue Impulse zu wecken, was jedoch nur mit Ihrer aller Unterstützung gelingen kann. Wir beabsichtigen, in den kommenden zwei Jahren alle Dozenten der schweizerischen Universitäten zu erfassen und zu informieren. Wir wollen Informationen der einzelnen Universitäten sammeln, sichten und publik machen. Wir wollen gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten im universitären Betrieb vorgehen und über solche Vorgänge informieren. Wir wollen uns in ethischen und familienpolitischen Fragen engagieren. Nur gemeinsame Informationen können uns Kraft und Einfluss geben in einer Gesellschaft, die zunehmend aus Individuen besteht, deren soziales Engagement nicht der Nächste, der Mitstreiter und der Mitleitende ist, sondern das Ich.

Ich möchte Sie deshalb auffordern, mit sichtbarem Engagement unsere Bemühungen um Gemeinsamkeiten und Kontinuität, die in Anfragen und in Veröffentlichungen bestehen sollen, voll zu unterstützen. Die zunehmende Autonomie der Universitäten vergisst sehr leicht unter dem Druck von Wirtschaftlichkeit und Effizienz, dass die Basis der Entwicklung das hohe Engagement des Lehrkörpers der universitären Einrichtungen ist, das Ziele erreicht und nicht staatliche oder institutionelle Vorgaben oder Ränkespiele.

Lassen Sie uns gemeinsam mit offenen Augen und Ohren die universitäre Landschaft um uns herum wahrnehmen und gegen Tendenzen aufstehen, die ein verantwortungsbewusstes universitäres Leben behindern.

In diesem Sinne hoffe ich auf Ihre Mitarbeit."

**Prof. Dr.med.Ernst-Wilhelm Radue**  
**Head Neuroradiology**  
**University Hospital Basel**  
**Petersgraben 4**  
**CH-4031 Basel**  
**Tel.: +41-61-265 4912/4915**  
**Fax: +41-61-265 4908**

3. Anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums des Verbandes der Professorinnen und Professoren an den österreichischen Universitäten UPV haben die Vertreter des UPV, des Deutschen Hochschulverbands DHV und der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten folgende Presseerklärung beschlossen:

### **"Die Universität muss für Studierende und Professoren attraktiver werden!"**

Professoren Österreichs, der Schweiz und Deutschlands wollen bessere Rahmenbedingungen.

Die Professorenverbände Österreichs, der Schweiz und Deutschlands haben die Hochschulpolitiker ihrer Länder dazu aufgefordert, die Attraktivität der Universität für Studierende und ProfessorInnen deutlich zu erhöhen. Im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe unter Lehrenden und Lernenden dürften die Universitäten nicht dem Risiko ausgesetzt werden, ins Hintertreffen zu geraten. Künftig sei - wie auch Vergleichszahlen der OECD deutlich machen - noch mehr in Wissenschaft und Forschung zu investieren als bisher, wenn man die selbst gesteckten hochschul- und wissenschaftspolitischen Ziele - wie etwa die Erhöhung der Absolventenquoten, die Umsetzung des Bologna-Prozesses - erreichen und im internationalen Wettbewerb bestehen wolle.

In erster Linie, so das einmütige Ergebnis einer gemeinsamen Tagung der drei Verbände in Wien, seien die Rahmenbedingungen für das Studium erheblich zu verbessern. Ohne eine deutliche Erhöhung der Lehrkapazitäten seien die Universitäten nicht in der Lage, ihre Aufgaben in Forschung und Lehre in der gebotenen Weise zu erfüllen. Künftige Absolventen hätten den berechtigten Anspruch auf eine akademische Ausbildung von bester Qualität, unter anderem weil sie sich einem Arbeitsmarkt stellen müssten, der zunehmend einem globalen Wettbewerb ausgesetzt sei.

UPS, VSH und DHV mahnten zudem, bei der Verwirklichung der europäischen Ziele nicht die Lehrenden zu vergessen. Der angestrebte europäische Hochschulraum müsse die Mobilität der ProfessorInnen in gleicher Weise wie die der Studierenden erhöhen. Bestehende Mobilitätshindernisse wie etwa die Unterschiede im Versorgungsrecht oder bei den Altersgrenzen für eine Einstellung als Hochschullehrer seien zu beseitigen. Diese Hindernisse würden sich in der Berufungspraxis als empfindliche Störungen des grenzüberschreitenden Austausches erweisen. Ein erster Schritt zur Stärkung eines europäischen Berufungsmarktes sei die längst überfällige "Mitnahme" von erworbenen Pensions- und Rentenanwartschaften bei einer Berufung ins europäische Ausland. Aber auch insofern dürfe der Bologna-Prozess nicht missverstanden werden. Es gehe nicht um Einheitlichkeit, sondern um Kompatibilität unterschiedlicher Hochschul- und Beschäftigungssysteme.

Besorgt zeigten sich die Professorenvertreter über den zunehmenden Attraktivitätsverlust der Universität für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die Diskrepanz zwischen zu erbringender Leistung und ihrer Honorierung, fehlende Stellen sowohl für Professoren als auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die Änderungen der Arbeitsbedingungen zu Lasten der Professoren und ihrer persönlichen sowie sachlichen Unabhängigkeit führten ebenso wie die oft nicht mehr wettbewerbsfähigen Ausstattungen in Forschung und Lehre dazu, dass der wissenschaftliche Nachwuchs seine berufliche Zukunft immer weniger am Arbeitsplatz Universität sehe.

Prof. Dr. Wolfgang Zach Präsident UPV

Prof. Dr. Bernhard Kempen Präsident DHV

Prof. Dr. Alexander von Zelewsky Präsident VSH

Wien, 18. Mai 2006"

#### 4. Wichtiges aus dem Protokoll der Vorstandssitzung der VSH am 23. August 2006 in Basel

- Präsident und Sekretär nahmen an der Jahresveranstaltung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften am 16./17. Juni 2006 in Lausanne teil. Unserer Vereinigung wurde in diesem Zusammenhang bestätigt, ein wichtiges Forum darzustellen, das Unterstützung verdiene.
- Für den Jahrgang 2007 des Bulletins VSH wurden folgende Themen gut geheissen:
  - Heft 1 Was heisst "Autonomie der Hochschulen"?
  - Heft 2/3 Universität und Genderfrage
  - Heft 4 Ein Fach stellt sich vor: Die Psychologie
- Wesentliches Traktandum der Vorstandssitzung war eine Aussprache über die Zukunft der VSH. Es wird beschlossen, nach einer Auflistung unserer Probleme unser Potential zu eruieren und eine Trendanalyse vorzunehmen. Daraus sollen sich Massnahmen ergeben.
 

Folgende Fragen stellten sich dem Vorstand:

  - Ist die VSH stark genug, um die erwünschte Rolle einer übergreifenden Instanz zur Verteidigung des Dozentenberufs legitim wahrzunehmen?
  - Können wir bei Umstrukturierungen und anderen wichtigen Veränderungen an den Hochschulen einflussreich mitwirken?
  - Autonomie bringt neue Entscheidungsmechanismen - wie können wir eingreifen?
  - Sind wir in Fragen der beruflichen Ethik kompetent?
  - Haben wir zu Studienreform und Studiengestaltung eine Stimme?
  - Wie können wir an den Hochschulen besser bekannt werden?
  - Wie können wir öffentlich wirksam werden?

- Können wir Kollegen und Kolleginnen in Konfliktfällen kompetent unterstützen?
- Sollen wir bei Entscheidungen zur Besetzung von Spitzenpositionen gehört werden?
- Sind unsere Beziehungen zu den diversen Akademien definiert und sollen wir auf diesem Gebiet gestaltend mitwirken?

Das gegenwärtige Potential für eine Aufarbeitung der genannten Probleme:

- Unser Mitgliederbestand von ca. 1000 Mitgliedern kann und soll ausgebaut werden.
- Auch wenn uns das gelingt, würde unser Jahresbudget nur langsam wachsen.
- Die Bereitschaft unserer Mitglieder, Erhöhungen des Jahresbeitrags zu akzeptieren, ist unbekannt.
- Die Unterstützung der SAGW für Publikationen und Auslandsarbeit kann als Modellfall für die anderen Akademien dienen (SANW. SATW. SAMW). Die Aussicht auf Unterstützung ist ungewiss. Auch kantonale Hochschulbehörden könnten angesprochen werden.

● Beobachtete Trends in der Dozentenschaft:

Die Mitglieder sehen sich zunehmend durch berufliche Aufgaben belastet, so dass freiwilliger Einsatz für die VSH eher ab- als zunehmen wird. Man wird also mehr bezahlte Hilfe benötigen.

Das Bulletin genießt ein hohes Ansehen auch ausserhalb der Vereinigung. Seine Zukunft ist jedoch unsicher, Ein Netzwerk von Korrespondenten/Redakteuren könnte geschaffen werden (Einsatz!) Die Finanzierung einer Berufsperson für die Gestaltung eines zugkräftigen Bulletins und einer sichtbaren Öffentlichkeitsarbeit (kCHF 100-150 pro Jahr) ist kurzfristig nicht realisierbar.

Unsere internationalen Beziehungen sind gut zu den deutschsprachigen Nachbarverbänden. Synergienmöglichkeiten sind zu untersuchen, durch die Mehrsprachigkeit in der VSH/APU sind jedoch Grenzen gesetzt.

● Jahrestreffen mit den Vorständen des DHV und des UPV im Jahr 2007:

Dieses Treffen hat die VSH auszurichten. Unser Vorschlag für einen Termin: 26.-28. April 2007 in Basel oder dann 10.-12. Mai 2007

Die nächste Vorstandssitzung findet am 7. 12. 2006 in Basel statt.

Dieser Kurzbericht aus dem Vorstand verdankt sich dem vorzüglichen Protokoll unseres Sekretärs Prof. Dr. Gernot Kostorz.

5. Seit der Mitgliederversammlung vom 8. Juni 2006 setzt sich der **Vorstand** der VSH wie folgt zusammen:

**Präsident / président:**

Prof. Dr. med. Ernst-Wilhelm Radü  
Neuroradiologie  
Universitätsspital Basel  
Petersgraben 4  
CH 4031 Basel  
Tel.: +41 (0)61 265 49 12/15  
e-mail: eradue@uhbs.ch

**Weitere Vorstandsmitglieder /  
Autres membres du Comité:**

Prof. Dr. phil. Dimiter Daphinoff  
Uni Fribourg, Miséricorde 2233  
Av. de l'Europe 20  
CH 1700 Fribourg  
Tel.: +41 (0)26 300 79 06  
e-mail: dimiter.daphinoff@unifr.ch

Prof. Dr. sc. nat. Jürg Martin Fröhlich  
Theoretische Physik  
ETH Zürich  
CH 8093 Zürich  
Tel.: +41 (0)44 633 25 79  
e-mail: juerg.froehlich@itp.phys.ethz.ch

Prof. Dr. ing. chem. (em.) Alexander von Zelewsky  
Uni Fribourg, Pérolles 14  
Ch. du Musée 9  
CH 1700 Fribourg  
Tel.: +41 (0)26 300 87 32

**Redaktor des Bulletins /  
Rédacteur du Bulletin:**

Prof. Dr. theol. (em.) Klaus Wegenast  
Hohstalenweg 30  
CH 3047 Bremgarten BE  
Tel./FAX: +41 (0)31 302 03 95  
e-mail: dwegenast@freesurf.ch

**Sekretär / Secrétaire:**

Prof. Dr. rer. nat. (em.) Gernot Kostorz  
Buchhalden 5  
CH 8127 Forch  
Tel.: +41 (0)44 633 33 99 (ETHZ)  
FAX: +41 (0)44 633 11 05 (ETHZ)  
e-mail: vsh-skretariat@ethz.ch